

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 48

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Beretue.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXIX.
Band

Direktion: **Jenn-Holdinghansen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 26. Februar 1914

Wochenspruch: Kein Unglück ist so groß,
Es hat ein Glück im Schoß.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 20. Februar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

J. Dufas & Kon-
sorten für einen Anbau Bahnhofstraße 39, Zürich 1; H. Kurz-Meyer für ein Einfamilienhaus Alpenstr. 32, Zürich 2; Konrad Blechli für einen Abortanbau Waffenplatzstraße 51, Zürich 2; Stadt Zürich für ein Gerätehäuschen am Mythenquai, Zürich 2; J. Wismer-Gut für ein dreifaches und fünf Doppelmehrfamilienhäuser mit Einfriedungen Rotachstraße 34, 36, Kalfbreitestr. 120 und 122, Rußbaumstraße 10 und 12, Zürich 3; Bürle & Albrecht für Vergrößerung der Kaffeeerösterer Lagerstraße 11, Zürich 4; Karl Sauter, Schlossermeister, für eine Schlosserwerkstatt Elisabethenstraße 8, Zürich 4; Bürle & Albrecht für einen Lagerschuppen Geroldstr. 107, Zürich 5; H. Bietenholz-Büchi für eine Dachwohnung Kronenstraße 34, Zürich 6; J. J. Landolt & J. Mohn für Balkone im Erdgeschoß Höhenweg 8 und 10, Zürich 7; J. Rehfuß, Architekt, für Vergrößerung der Veranda im Erdgeschoß Aurorastraße 48, Zürich 7; Genossenschaft für Baumwerte für drei Mehrfamilienhäuser mit Kinematograph und Restaurant Seefeldstraße 80/82, Matnaustraße 36, Zürich 8; Ed. Kleber, Hotelier, für einen

Umbau im Erdgeschoß Utoquai Nr. 45, Zürich 8; M. Peters-Escher, Bauunternehmer, für Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Wohnhaus Arbenzstraße 1, Zürich 8. — Für drei Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Schießplatz Kehalp in Zürich. Der Stadtrat legt dem Großen Stadtrate ein abgeändertes Projekt für den Ausbau des Schießplatzes Kehalp vor. Er ist wesentlich einfacher als die ursprüngliche Vorlage, weil nach der neuen Schießverordnung keine Scheibenstände auf 400 m mehr erstellt werden müssen. Dementsprechend konnte auch die Voranschlagssumme von 52,000 Franken auf 32,300 Franken reduziert werden. Nach dem neuen Projekte bleibt der bestehende Scheibenstand unverändert. Der gedeckte Schützenstand wird unmittelbar hinter dem bestehenden offenen Schützenstand auf der Entfernung von 300 m angelegt und soweit talwärts verschoben, daß auf der Entfernung 400 m bergwärts ein offener Schützenstand mit fünf Ständen angeordnet werden kann, wenn ein solcher notwendig werden sollte. Die offenen Stände auf den Entfernungen 100 m und 200 m werden auf etwa 50 m verlängert, planiert und angeliefert. Die Verbindung vom gedeckten Schützenstande zu den bestehenden Scheibenständen stellt ein neuer, schußsicherer Weg her. Auf der Entfernung 300 m kann gleichzeitig im offenen und gedeckten Stand geschossen werden. Der Schützenstand enthält 20 mit Pulken, Bänken und umklappbaren Vorderwänden versehene Schützenstände, die zugehörigen Nebenräume, im Erdgeschoß des gemauerten

Jul. Honegger & Cie., Zürich I

Lager: **Rüschlikon**

Spezialitäten:

Bureau: **Talacker II**

Parallel gefräste Tannenbretter
in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten

Föhren o Lärchen

la slav. Eichen in grösster Auswahl

„ roth. Klotzbretter

„ Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und
astrein. 3883

Ahorn, Eschen

Birn- und Kirschbäume

russ. Erlen

Linden, Ulmen, Rüstern

Ostflügels ein Munitionsmagazin, eine Abort- und Bissoiranlage und in einem Aufbau ein Scheiben- und Geräte-magazin.

Die Erstellung eines Feuerwehrgüterdepots für **Wetzwil** am Albis (Zürich) wurde von der Gemeindeversammlung grundsätzlich beschlossen und in bezug auf die Platzfrage der Gemeinderat beauftragt, zu prüfen, ob es eventuell für die Gemeinde nicht von praktischem Nutzen sein könnte, wenn beides, Leichen- und Hydrantenwagen, an demselben Orte plaziert werden könnten, wobei dann eventuell zugleich an die Errichtung eines Schlauchnetznetzes gedacht werden könnte. Der Gemeinderat erhielt Vollmacht, den feinerzeit von einem in Zürich wohnenden Gemeindeglied gestifteten „Leichenwagenfonds“ im Betrage von zirka 1100 Franken gänzlich zu realisieren, und dem Wunsche des Stifters nachkommend, einen Leichenwagen zu beschaffen.

Pfarrhaus-Renovation in Linthal (Glarus). (Korr.) Die Kirchgemeinde-Versammlung Linthal erteilte dem Kirchenrat Vollmacht zur sofortigen Vornahme der sehr notwendig gewordenen baulichen Veränderungen am dortigen evangelischen Pfarrhause. Die Arbeiten müssen bis zur Installation des neuen Pfarrers beendigt sein.

Bauliches aus Solothurn. Die Bahnhofumbauten scheinen nun ihren Anfang zu nehmen. Bereits ist die Erstellung eines Personendurchganges ausgeführt. So wird sich also in nächster Zeit eine Bautätigkeit entwickeln, wie seit langer Zeit nicht mehr. Neben dem Bahnhof-umbau sind noch die Inangriffnahme der Solothurn-Niederbipp-Bahn, die Erstellung eines Gaswerkes, eines Gemeindehauses und später noch die Überbrückung der Aare bei der Schützenmatte in Aussicht; alles Projekte, die schwer Geld kosten.

Die Gasversorgung für Trimbach bei Olten (Solothurn) wird geplant. Die Gemeinde steht in Unterhandlung mit der Firma Rothenbach & Cie. in Olten.

Theosophentempel in Dornach (Solothurn). Der im Bau begriffene Tempel wird das größte Bauwerk im Kanton Solothurn werden und riesige Formen annehmen. 500 Arbeiter seien am Bau beschäftigt.

Vom alten badischen Bahnhof in Basel verschwinden die Gebäulichkeiten in rascher Reihenfolge und die Witterung der letzten Wochen war den Abbrucharbeiten sehr günstig. Das Maschinenhaus und das Dienstgebäude am Maulbeerübergang links und rechts der Straße sind bereits verschwunden, desgleichen auch die zum ehemaligen Güter gehörigen Schuppen- und Rampananlagen und auf dem ganzen alten Bahnhofgebiet, wie auch bei den Einfahrten sind die Geleiseanlagen sämtlich bereits entfernt worden. Mit dem Ausbau der Bahnhofstraße von der Sperrstraße bis zur Mauerstraße ist bereits im Dezember begonnen worden.

Schulhausbauprojekt Diestal (Baselland). Zur Vorberatung der den bevorstehenden Bau eines neuen Schulhauses betreffenden Fragen hat der Gemeinderat eine besondere Schulhausbau-Kommission bestellt. Die Kommission setzt sich zusammen wie folgt: Herren Dr. D. Stutz, Gemeinderat, G. Sellen, Gemeinderat, Pfarrer

D. R. Gauß, Präsident der Schulpflege, J. Baumüller, Landtschreiber, Mitglied der Schulpflege, F. Bohny, Hochbauinspektor, Wilhelm Ballmer-Seller und Sch. Tschudin, Lehrer.

Bauliches aus Wattwil (St. Gallen). Auch in Wattwil spricht man von der Gründung von Eisenbahnerheimen. Alle wollen heutzutage ihr eigenes Plätzchen auf dieser Erde haben, wie es ein freundliches, mit etwas Land umgebenes Eigenheim bietet.

Schulhausbau Romanshorn (Thurgau). Bei der Urnenabstimmung wurde der Kredit von 306,000 Fr. für ein neues Sekundarschulhaus mit 613 gegen 501 Stimmen verworfen.

Ausstellungswesen.

Bauliches von der Landesaussstellung 1914 in Bern. Das an der Landesaussstellung gebotene Bild der Raumkunst ist um so instruktiver, als die Bevorzugung einseitiger Kunstströmungen vermieden und die Eigenart der verschiedenen Landesteile voll auf gewahrt wurde. Dabei dominieren aber vor den eigentlichen Stilräumen namentlich die neuzeitlichen Bestrebungen. Hinsichtlich ihrer Organisation werden wir in der Raumkunstabteilung eine in sich geschlossene Gruppenkollektiv-Ausstellung vor uns haben, die in Verbindung mit Architekten und unter Vertretung von Ausstellungsgegenständen anderer Gruppen (Hochbau usw.) durchgeführt wird. Die Besichtigung erstreckt sich nur auf diejenigen Aussteller, die sich dem vom Gruppenkomitee aufgestellten Spezialreglement unterzogen und eine Vorschaukommission passiert haben. Die Gruppenkollektivschau vereinigt 17 einzelne Aussteller, worunter sich wieder 3 Kollektivbeteiligungen befinden. Neben dem offiziellen Preisgericht amtiert hier eine außerordentliche Jury. Die gemeinsame Arbeit von Künstlern, Industriellen und Handwerkern verspricht eine Ausstattung zu erzielen, die als mustergiltiges Beispiel schweizerischer Wohnungskunst bezeichnet werden kann. In geschickter Abwechslung folgen sich die verschiedenen Wohn- und Arbeitsräume, Küchen-, Bade- und Wascheinrichtungen, Bureaus usw. Lästige Wiederholungen fallen dank der kollektiven Durchführung der Abteilung weg. Die Anordnung der Raumkunstausstellung erfolgt in eigener, ausgedehnter Halle, in enger Verbindung mit der Einzelausstellung von Zimmerreinrichtungen, Tapezierarbeiten, Korb-, Holz- und Eisenmöbeln, Küchengeräten, Kamm-, Bürsten- und Zelluloidwaren. Diese untersteht der nämlichen Gruppe und wird ein vorzügliches Mittel bilden, die Branchenerkenntnisse zu erweitern und zu beweisen, daß sämtliche hier vertretenen Spezialindustrien wirklich gute Handelsware produzieren. Ein logischer und räumlicher Zusammenhang besteht auch mit der Ausstellung der Musikinstrumente, der Holzschneiderei, der Keramik und Glaswaren und des Hochbaues.

S. Das alkoholfreie Restaurant an der Schweiz. Landesaussstellung. (Eingef.) Der „Verband schweizerischer Frauenvereine für alkoholfreie Festwirtschaften“,